



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Gußglas

Klapheck, Richard

Düsseldorf, 1938

Drahtornament- und Chauvel-Drahtglas

[urn:nbn:de:hbz:466:1-74372](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-74372)



Chauvel-Drahtglas.

Chauvel-Drahtglas (8 bis 10 mm), genannt nach seinem Erfinder P. Chauvel in Stolberg bei Aachen, zeigt an Stelle vier- und sechseckiger Drahteinlagen in Abständen von 50 mm parallel verlaufende Einzeldrähte und wird mit Vorliebe für Trennwände verwendet, bei denen eine besondere dekorative Wirkung erzielt werden soll (Bild S. 89).

Schließlich das verspiegelte Drahtornament- oder Klarglas; es hat seine Bedeutung für Warnungssignale an Eisenbahnübergängen und Autostraßen und ist in gelber Farbe bei Orientierungs- und Ortsschildern zur Erleichterung des Verkehrs und zur Hebung der Verkehrssicherheit nicht unwichtig, weil derartige Schilder bei Nacht allein schon durch die Anstrahlung der Scheinwerfer der Kraftfahrzeuge stark aufleuchten und bereits aus großer Entfernung ohne besondere Eigenbeleuchtung die Beschriftung einwandfrei lesbar machen.

Zusammenfassend ist über die Erzeugnisse der Gußglasfabrikation zu sagen:

Gründe sachlicher Zweckmäßigkeit neuzeitlicher Bauweise zum Schutz des Verkehrs und zur Erleichterung des Arbeitsprozesses in unseren industriellen Großbetrieben, Gründe der Volksgesundheit und der Steigerung der Produktion in Handwerk, Industrie und Landwirtschaft, Gründe des Luftschutzes und der Sicherung gegen Unfälle und Feuersgefahr umschreiben in gleicher Dringlichkeit die große Mission des Gußglases als naturgegebene Notwendigkeit: „Mehr Licht durch Glas!“



Aufn.: Dr. Paul Wolff, Frankfurt

M-A-N Nürnberg: Bandarbeiter im Lastwagenbau.